

Bericht für das AMTSBLATT KW 40 vom 06. Oktober 2017 **Stadt Heubach - Aus der Arbeit des Gemeinderats**

Gemeinderatssitzung vom 26.09.2017

Die erste Sitzung des Gemeinderats nach der Sommerpause hatte eine sehr umfangreiche Agenda. Im Mittelpunkt standen Beschlüsse zu vier Bebauungsplänen, der Baubeschluss für die Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle Lautern sowie Vergaben für das Quartierzentrum Stadthalle. Außerdem wurde die Jahresrechnung 2016 festgestellt und die Gesellschafterversammlung der GEO vorberaten.

Die sich anschließende nicht öffentliche Sitzung umfasste sechs weitere Tagesordnungspunkte.

Bürgermeister Frederick Brütting bedankte sich zunächst bei den Wahlhelfern (Ehrenamtliche sowie Mitarbeiter der Verwaltung) für ihren Einsatz bei der Bundestagswahl.

Der Vorsitzende informierte außerdem über eine Änderung der Tagesordnung: Auf Wunsch aus den Reihen des Gremiums wurde der TOP **Anpassung der Friedhofsatzung und der Friedhofgebühren** von der Agenda genommen und wird in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses am 11.10.2017 zunächst vorberaten.

Bürgerfragestunde

- Herr Bach hatte einige Fragen zur **Lärmaktionsplanung**. Von den am 28.06.2016 bei der Gemeinderatssitzung in der Silberwarenfabrik beschlossenen Maßnahmen zur Lärmreduzierung sei noch nichts umgesetzt worden. In einer der letzten GR-Sitzungen wurde auf Nachfrage von Herrn Posch darüber informiert, dass Maßnahmen für die Hauptstraße eingeleitet wurden. Herr Bach erkundigte sich nach dem weiteren Vorgehen vor allem im Hinblick auf die Mögglinger und Gmünder Straße.

Bürgermeister Brütting erläuterte, dass es sich beim Lärmaktionsplan um ein ganzes Maßnahmenbündel handelt, bei dem die Nordumfahrung einen wichtigen Punkt und - wie bei der Einwohnerversammlung dargelegt - die wirksamste Maßnahme zur Entlastung darstellt. Er wies nochmals darauf hin, dass im Haushaltsplan 2017 bereits Mittel für eine Querungshilfe in der Gmünder Straße eingestellt sind und eine weitere in der Mögglinger Straße im Zuge der Veränderungen bei Triumph Werk II denkbar ist. In der Bauausschusssitzung in der vergangenen Woche wurden begleitende Maßnahmen für die Gmünder Straße beschlossen. Mit Landratsamt und Regierungspräsidium sind bereits zu Jahresbeginn Gespräche hinsichtlich der Temporeduzierung geführt und Pläne ausgearbeitet worden, mit dem Resultat, dass - wenn überhaupt - nur die Hauptstraße (hier höchste Belastung mit messbaren Überschreitungen) zum Zuge kommen werde, weshalb dieser Antrag als erstes gestellt wurde und erst bei positivem Bescheid mit Anträgen für die Gmünder und Mögglinger Straße nachgezogen werden solle. Mit dem Ergebnis sei nach sehr umfangreichen Prüfungen auf Grundlage der RLS-90 Werte in den nächsten Wochen zu rechnen. Der Vorsitzende betonte, dass dies auch für die Stadt eine unbefriedigende Situation darstelle und wies darauf hin, dass einzelne Bürger einen Antrag auf Temporeduzierung gestellt haben und ermutigte diese, beim Landratsamt nachzufragen und auf einen Bescheid zu drängen.

- Herr Frank sprach die **Problematik des Parkens am Friedhof** an und fragte nach einer Lösung - bei großen Beerdigungen müssten die Friedhofsbesucher aufgrund dauerhaft von Anwohnern belegter Parkplätze schon auf die Lauterner Straße ausweichen.

Hierzu erklärte Bürgermeister Brütting, dass eine zeitliche Beschränkung der Parkplatznutzung, die derzeit unbegrenzt zugelassen ist, denkbar sei. Dies müsste man vor Ort begutachten und im Verwaltungsausschuss über eine eventuelle Änderung der Ausweisung beraten.

Feststellung der Jahresrechnung 2016 (Kämmereihaushalt und Eigenbetrieb)

Verbandskämmerer Thomas Kiwus konnte dem Gremium erneut einen guten Jahresabschluss präsentieren - eine erhebliche Verbesserung gegenüber der Planung mit einer weiteren Senkung der Pro-Kopf-Verschuldung auf 1.047,42 € (Vorjahr: 1.131,52 €, Landesdurchschnitt rd. 750 €), einem kompletten Verzicht auf die geplante Kreditaufnahme (1.122.000 €) und einer außerplanmäßigen Zuführung von ca. 559.000 € zur allgemeinen Rücklage. Ursächlich für die positive Entwicklung sind vor allem ein signifikantes Plus im Bereich der Gewerbe- und Einkommensteuer (rd. 773.000 €), was auf einen guten Branchenmix hinweist, und Mehreinnahmen aus dem Finanzausgleich (547.000 €). Außerdem Einsparungen bei Dienstleistern und noch offene Rechnungen aus bereits umgesetzten Maßnahmen.

Herr Kiwus wies im Einzelnen darauf hin, dass die beim Abwasser eine entlastende Einrechnung in die Kalkulation 2018 möglich sei, es beim Friedhof Verzögerungen bei der Umsetzung von Vorhaben gab, der Bäderbereich sich schlechter als geplant darstellte, weshalb die Planansätze in 2018 angehoben werden müssen und bei der Kleinkindbetreuung auch in Zukunft mit einer Mehrbelastung des Haushalts zu rechnen sei (tatsächliche Kosten: rund 6.300 € pro Kind).. Zur Stiftung Heubach merkte Herr Kiwus an, dass mit Einlage, Spenden und Einnahmen bei Veranstaltungen ein Vermögen von 70.215 € dargestellt wird, das es zu mehreren gilt, um mit den Zinsen Projekte nach dem Sinn der Satzung zu realisieren.

Zum letzten Mal wurde die Jahresrechnung „Eigenbetrieb Infrastruktur und Energie“ mit den Sparten Wasserversorgung, Verkehrslandeplatz und Beteiligung GEO in einem eigenen Werk dargestellt - die Auflösung zum 31.12.2016 wurde vom Gemeinderat im vergangenen Jahr beschlossen. Auch hier konnte in der Summe ein Gewinn von rd. 261.000 € (Wasserversorgung + 259.000 €, Verkehrslandeplatz +30.000 € und GEO-Beteiligung -28.000 €) erwirtschaftet werden. Die Verschiebungen erklärte Herr Kiwus mit weniger Rohrbrüchen als erwartet beim Wasser sowie einer optimalen Treibstoffwirtschaftung beim Flugplatz und äußerte sich auch hier sehr zufrieden mit dem Abschluss. Das Minus bei der GEO Beteiligung war eingeplant.

Nach den Ausführungen von Herrn Kiwus sprachen die Fraktionssprecher StR Thomas Abele (CDU), StR Erich Blum (UB) und Karl Grötzinger (BL) Kämmerei und Verwaltung ihren Dank aus und lobten unisono das gute Ergebnis und den Rückgang der Pro-Kopf-Verschuldung. StR Abele hob in seiner Stellungnahme außerdem auf die Stiftung Heubach ab, die weiterentwickelt werden müsse und sah in der Auflösung und Integration des Eigenbetriebs eine richtige Entscheidung. Kritisch sei nach wie vor die Steuerkraftmesszahl, die zwar größer wurde aber immer noch unter Landesdurchschnitt liegt - hier müsse man dran bleiben, um in Zukunft weniger abhängig von Zuwendungen zu werden. StR Blum wies darauf hin, dass nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Ausgaben gestiegen sind (3,9 % vs. 4,1%) und machte deutlich, dass dies - wenngleich es nach dem NKHR gelungen wäre, die Abschreibungen mitzuerwirtschaften - im Auge behalten werden müsse. StR Grötzinger sprach sich dafür aus, weiter zu sparen und bei der Realisierung von Projekten nach kostengünstigen und praktikablen Lösungen zu suchen. Man sei hier auf dem richtigen Weg.

Der Gemeinderat stimmte **einstimmig** der Feststellung der Jahresrechnung 2016 für Kämmereihaushalt und Eigenbetrieb zu.

Zweiter Bauabschnitt Quartierzentrum Stadthalle - Vergaben

Nachdem das Jugendbüro fertiggestellt ist, stehen nur die Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt an, der vor allem die Sanierung der WC-Anlagen im Erdgeschoss sowie Maßnahmen im Bereich des Foyers umfasst. Die Baumaßnahmen sollen im Oktober beginnen und bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. Eine Reihe von Vergaben erfolgte bereits in der letzten Bauausschusssitzung; aufgrund der hohen Vergabesumme waren zwei große Gewerke vom Gemeinderat zu entscheiden. Der zuständige Architekt, Dipl.-Ing. Wolfgang Stark aus Nördlingen, stellte dem Gremium die Ergebnisse der beschränkten Ausschreibung vor. Trotz der sehr geringen Resonanz bewegen sich die Angebote im Rahmen der Kostenschätzung der Fachbüros. Die Bedenken von StRätin Ellen Renz hinsichtlich der Nutzung der Stadthalle bei den bevorstehenden Veranstaltungen (u.a. Regionaltage) konnten von Stadtbaumeisterin Ulrike Holl ausgeräumt werden - lediglich die Außentüren zu den Toiletten seien derzeit abmontiert.

Der Gemeinderat folgte **einstimmig** dem Beschlussvorschlag der Verwaltung, die Aufträge an den jeweils günstigsten Bieter zu vergeben: Die Elektrotechnik an die Firma Kolb aus Heubach mit einer Vergabesumme von brutto 85.587,38 € und die Heizungs- und Sanitärarbeiten an die Firma Rathgeber aus Heubach mit einer Vergabesumme von brutto 103.102,28 €.

Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle Lautern - Baubeschluss und Beauftragung der Architektenleistungen

Bürgermeister Brütting fasste einleitend die Fördersituation für die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen des Bestandsgebäudes und die geplante Erweiterung der Mehrzweckhalle in Lautern zusammen: Mit 665.000 € aus dem Ausgleichsstock, 123.000 € aus der Sportstättenförderung und 606.000 € aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) stehen Fördermittel von insgesamt 1.394.000€ zur Verfügung. Bei einer Investitionssumme von knapp 2,5 Millionen Euro entspricht dies einer Förderquote von fast 56%. Der Ortschaftsrat Lautern hat die Empfehlung ausgesprochen, den Baubeschluss über die Baumaßnahme zu fassen, um die Planung und Ausschreibung weiterverfolgen zu können.

Ortsvorsteher und StR Bernhard Deininger sprach von einer „historischen Entscheidung“, die nach mehr als zehn Jahren Diskussion um die Sanierung der Mehrzweckhalle Lautern fallen könnte und bedankte sich bei allen, die die jetzige - im Vergleich zu 2012 deutlich bessere - Planung begleitet haben.

Das Gremium (Wortmeldungen von StR Abele, StR Grötzinger und StR Günther Lux) war sich einig, dass sich das Warten im Hinblick auf die bessere Planung und die hervorragende Zuschusssituation gelohnt habe und der Gemeinderat bereits 2016 ein klares Bekenntnis zur Maßnahme ausgesprochen habe. Wichtig war allen die Einhaltung des Kostenrahmens.

Die Architekten Matthias Schmid und Wolfgang Stark stellten dem Gremium kurz ihre Arbeitsgemeinschaft für dieses Projekt vor, bei dem die Aufgaben schwerpunktmäßig verteilt werden sollen (Stark: v.a. Fertigung Baugesuch, Schmid: örtliche Umsetzung des Projekts), wobei eine enge Abstimmung und Kontinuität bei der Durchführung eine große Rolle spielen werden. Das Angebot, das von den beiden Architekten abgegeben wurde, wurde von Bürgermeister Brütting und Stadtbaumeisterin Holl als fair und günstig bewertet.

Der Gemeinderat fasste **einstimmig** den Baubeschluss zur Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle in Lautern und erteilte ebenso einstimmig den Planungsauftrag an die Architektengemeinschaft Stark Architektur und Consulting aus Nördlingen/Architekturbüro Schmid aus Heubach.

Bebauungsplan „Triumph Werk II“ - Aufstellungsbeschluss

Der Bebauungsplanes „Triumph Werk II“ umfasst den Bereich zwischen Mögglinger Straße, Friedrichstraße, Böbinger Straße und Freibad. Für den wesentlichen Teil des Geltungsbereichs gibt es bereits seit 1998 einen qualifizierten Bebauungsplan („Gartenstraße“), der dort ein Gewerbegebiet festsetzt. In Zukunft soll hier ein neues Quartier für Wohnen, Einzelhandel und Dienstleistungen entstehen und eine qualitätvolle Stadtgestaltung erreicht werden.

Bürgermeister Brütting sprach von einer großen Chance, mitten in Heubach eine sehr große, zusammenhängende Fläche zu aktivieren und hob auf das Gebot des sparsamen Umgangs mit Flächen ab.

Herr Claus Wolf vom Planungsbüro LK&P zeigte anhand von Plänen den Geltungsbereich auf und ging auf den Flächennutzungsplan sowie das Ziel der städtebaulich geordneten Entwicklung ein. Er stellte noch einmal die Hauptpunkte des Bestands- und Konfliktplans dar (Altlasten, alter Bachlauf, Kanalsammler, zahlreiche Leitungen) und betonte, dass das Artenschutzgutachten keine Besonderheiten aufweist; der Verdacht der Fledermäuse konnte nicht bestätigt werden. Die seit Juli 2017 weiterentwickelte Grundkonzeption (Wohnen-Mischgebiet-Einzelhandel) sieht eine intensive Nutzung mit entsprechender Mischung auch im Hinblick auf unterschiedliche Wohnangebote und eine städtebauliche Qualität vor. Der Bebauungsplan soll nach dem vereinfachten Verfahren nach § 13a BauGB für den Innenbereich durchgeführt werden (ohne Umweltprüfung, ohne Ausgleich von Eingriffen).

Die Gemeinderäte waren sich einig, dass diese Chance für Heubach - die Zuführung einer Industriebrache zu einer neuen städtebaulichen Nutzung - ergriffen werden müsse. StR Blum betonte, dass die Risiken (derzeit gute Konjunktur - kann sich ändern, eventuell Abnahme des Interesses am Wohnbereich - auch andere Gemeinden sind aktiv, Investorensuche) abgewogen werden müssen und es noch ein langer Weg bis zur Umsetzung sein werde. Er wünschte sich außerdem bezahlbaren Wohnraum für junge Familien. StR Abele machte deutlich, dass mit den anderen Bebauungsplänen der Agenda eine Fläche von insgesamt 10 ha im Hinblick auf eine Neuordnung und wichtige Weiterentwicklung Heubachs zur Entscheidung stehen. Auch er hob auf Chancen und Risiken ab und sah als „dunkle Seite“, dass mit dem Abriss der Weberei auch ein Stück Heubacher Geschichte verschwinden werde. StR Martin Kelbaß sah einen großen Vorteil darin, dass die Stadt auf dem Triumphareal mit im Boot ist - so bestehe die Möglichkeit mitzugestalten und sich einen entsprechenden Handlungsspielraum zu sichern. Sein besonderes Augenmerk liegt dabei nicht nur auf der maximalen Ausnutzung von Wohnen und Gewerbe, sondern auch bei den Themen Grünflächen und Renaturierung. Für StR Roland Hegele war es wichtig zu betonen, dass durch das Wohnen eine wertvollere Nutzung entstehe und den Bürgern der Invest der Stadt vermittelt werden müsse - die Stadt solle zum Nutzen der Bürger entsprechend partizipieren.

Der Gemeinderat fasste die Aufstellung des Bebauungsplanes „Triumph Werk II“ gemäß § 2 Abs.1 BauGB **einstimmig**.

Bebauungsplan „Morgen II“ - Aufstellungsbeschluss

Bürgermeister Brütting informierte, dass diese weitere Maßnahme im Hinblick auf ein vielfältiges Wohnangebot in Heubach bereits im Bauausschuss vorberaten wurde und Herr Harald Wahl vom gleichnamigen Planungs- und Ingenieurbüro stellte die Grundzüge der Planung dar: Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von rund 0,34 ha, die in städtischem Besitz ist. Die Erschließung erfolgt über die Laxouer Straße. Das städtebauliche Konzept sieht eine Ausweisung und Erschließung von sechs Baugrundstücken zwischen 550 und 565 m² vor. Grundflächenzahl 0,4, zwei Vollgeschosse, Traufhöhe von max. 6,5 m und eine Gebäudehöhe in Abhängigkeit der Dachneigung zwischen 6,50 m und 8,50 m. Im Zuge einer modernen Bebauung sind Flach-, Pult-, Walm- / Zelt- und Satteldachgebäude zulässig. Auf Nachfrage aus dem Gremium informierte der Vorsitzende, dass nach dem Flächennutzungsplan auch die im Westen angrenzenden Gebiete als Wohnbaufläche dargestellt sind.

Der Gemeinderat fasste den Aufstellungsbeschluss **einstimmig** und beauftragte die Verwaltung, das Bebauungsplanverfahren fortzuführen und die Öffentlichkeit sowie die Behörden/Träger öffentlicher Belange zu beteiligen.

Bebauungsplan „Erlen“ - Aufstellungsbeschluss

Auch dieses Vorhaben wurde bereits im Bauausschuss vorberaten und dort aufgrund der vielfältigen Emissionen die Weichen für ein Gewerbegebiet gestellt. Der Auftrag an die Verwaltung, mit Eigentümern und Vereinen zu sprechen, spiegelte sich nach Aussage von Bürgermeister Brütting im Bebauungsplan wider. Ein gelungener Auftakt sei bereits mit allnatura erfolgt - der Ortseingang präsentiere sich viel positiver. Bei der Vergabe der Flächen sei darauf zu achten, dass hier ein hochwertiges Gewerbegebiet entsteht.

Herr Wahl stellte die Rahmenbedingungen und das Erschließungskonzept dar: Der Geltungsbereich zwischen Klotzbach, Mögglinger Straße, Freibad und Sportgelände umfasst eine Fläche von rund 5,05 ha. Die Erschließung wird von der Mögglinger Straße aus erfolgen und sei auch ohne Eingriff in die Tennisanlage und Tennisplätze möglich - hier seien Optionen für die Zukunft offen. Die Problematik von HQ 100 und HQ extrem ist im weiteren Verfahren zu klären, die vorhandene Bepflanzung zum Freibad soll belassen werden. Es ist ein 10 m breiter Gewässerstreifen vorgesehen. Der Parkplatz im Norden für die Sportanlagen wurde bereits mit dem TSV abgestimmt.

Eine längere Diskussion (Wortmeldungen von StR Blum, StR Hegele, StR Abele, StR Dominik Frey, StR Gerhard Kuhn) entspannt sich hinsichtlich der nördlich gelegenen Tennisplätze, die zum Teil in die Fläche hineinragen und deren Verlegung sicherlich positiv im Hinblick auf die Nutzung des Areals wäre. Es wurde die Gefahr der Entstehung relativ kleiner Gewerbeflächen gesehen. Ebenso gewünscht wurde eine Anbindung an die Bachwiesen (Brücke über Klotzbach), um so eine Sackgassensituation zu umgehen und Stausituationen zu beseitigen. Letzteres müsse laut Herrn Wahl im Hinblick auf ökologische Gesichtspunkte und eine Kosten-Nutzen-Kalkulation geprüft werden. Es wurde aus den Reihen des Gremiums dazu geraten, intensiv mit dem Tennisclub über eine Verlegung der Tennisplätze Richtung Freibad sowie über die längerfristige Zukunft der Tennishalle zu sprechen, um eine bessere Lösung für beide Seiten zu finden. Ein kompakter Tennisbereich wäre wünschenswert, jedoch sei auch die Kostenfrage für den Tennisverein zu beachten. Eine Gesamtverlegung wurde als nicht realisierbar angesehen. Die Stadträte Grötzinger und Kelbaß wiesen trotz der positiven Entwicklung darauf hin, dass damit gute Böden vernichtet werden. Gerade deshalb müsse sich hier Qualität entwickeln. StR Lux hob außerdem darauf ab, dass die Flächen ursprünglich für etwas anderes vorgesehen waren (Sportzentrum in Verbindung mit dem TSV). Diese Planung sei seines Erachtens mit allnatura über den Haufen geworfen worden und mit der übrigen Fläche nun kein sinnvolles Gewerbe mehr möglich.

Hinsichtlich der angesprochenen Parzellierung betonte Bürgermeister Brütting, dass von der Tennishalle bis zur Mögglinger Straße eine Fläche von 6.700 qm zur Verfügung stehe. Dahinter seien kleinere Flächen für weniger störendes Gewerbe (Lärm) und Dienstleistungen vorgesehen. Er sagte zu, die Thematik der Anbindung/Brücke und Tennisplätze in die Überlegungen aufzunehmen. Vor der öffentlichen Auslegung werde der Gemeinderat über die weitere Entwicklung informiert werden.

Der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan und den örtlichen Bauvorschriften „Erlen“ wurde nach ausführlicher Diskussion **mehrheitlich mit zwei Enthaltungen** gefasst.

Bebauungsplan „Rosenblättele“ - Abwägung und Auslegungsbeschluss

Herr Wahl erklärte, dass die frühzeitige Beteiligung der Bürger und Behörden/Träger öffentlicher Belange nach Beschluss des Vorentwurfs im Juni/Juli 2017 erfolgte. Die Stellungnahmen der Behörden wurden eingearbeitet, von Seiten der Bürger wurden keine Anregungen und Bedenken vorgebracht. Im Vergleich zum Vorentwurf habe es nur kleinere Änderungen gegeben: Reduzierung der Straßenbreite auf 5 m (vorher 5,5 m geplant), Ausdehnung des Geltungsbereichs um 2 m nach Süden und damit die Möglichkeit größerer Bauplätze sowie ein Verfahrenswechsel auf §13b BauGB (Einbeziehung von Außenbereichsflächen in das beschleunigte Verfahren).

Ortsvorsteher Deininger betonte, dass der 10 m breite Gewässerrandstreifen und der Artenschutz auf ein sensibles und sehr reizvolles Gebiet entlang der Lauter hinweisen und erinnerte, dass die Bauplätze in Lautern dringend benötigt werden.

Der Gemeinderat stimmte **mehrheitlich mit zwei Neinstimmen** den Abwägungsvorschlägen und dem Entwurf des Bebauungsplans zu und folgte somit der Empfehlung des Ortschaftsrates. Die Verwaltung wurde auch hier beauftragt, das Bebauungsplanverfahren fortzuführen und die Öffentlichkeit sowie die Behörden/Träger öffentlicher Belange zu beteiligen.

GEO Gesellschaft für Energieversorgung Ostalb mbH - Vorberatung der Gesellschafterversammlung

Für die Gesellschafterversammlung der GEO muss der Gemeinderat den Vertretern eine Weisung zur Beschlussfassung mit auf den Weg geben.

Bürgermeister Brütting informierte einleitend über eine generell positive Entwicklung der GEO sowohl im Gas- als auch im Stromsegment und einem entsprechenden Jahresüberschuss.

Einstimmig wurde der Bürgermeister ermächtigt, in der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss festzustellen und der Verwendung des Jahresüberschusses zuzustimmen. Demnach

werden vom Jahresgewinn (609.822,57 €) 33,33% (203.253,86 €) anteilig an die Gesellschafter Heubach, Essingen und Oberkochen ausgeschüttet. Der verbleibende Gewinn wird in die Gewinnrücklage eingestellt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Außerdem wurde der Gesellschafterversammlung eine Anpassung des Wirtschaftsplans 2017 wegen diverser Contractingvorhaben (95.000 € zur Herstellung eines neuen BHKWs im „Aquafit“ in Oberkochen sowie insgesamt 340.000 € für Wärmecontracting in der Stadthalle Heubach und im Rathaus/Hotel Oberkochen) empfohlen.

Bekanntgaben, Sonstiges

- Bürgermeister Brütting informierte über **nicht öffentlich gefasste Beschlüsse** der letzten Gemeinderatssitzung (25.07.2017):

-- Herr Fabien Streicher wird mit Wirkung zum 15.10.2017 die Stelle als **stellvertretender Leiter des Ordnung- und Sozialamtes** bei der Stadt Heubach und somit die Nachfolge von Frau Susanne Martin antreten.

-- **Terminänderungen des Gemeinderats** im Dezember: Die Sitzung vom 05.12. (Beratung Haushaltsplan 2018) wurde auf den 12.12.2017 verschoben und die für dieses Datum terminierte Jahresschlussitzung wird am 19.12.2017 stattfinden.

-- Die Anbringung von **Pfosten in der Götzenbachstraße** wurde mehrheitlich abgelehnt.

- StR Blum fragte nach dem Stand des bei den Haushaltsplanberatungen 2017 gefassten Beschlusses, die **öffentliche Toilette am Rathaus** zu richten und barrierefrei zu gestalten.

Der Vorsitzende erklärte, dass erste Planungen bereits besprochen wurden und das Thema im November im Bauausschuss behandelt werde.

- StR Grötzing erinnete an die zugesagte Aufstellung der **Geschwindigkeitsmessaanlage** in der Erlenstraße und regte an, eine weitere Messtafel anzuschaffen, da die vorhandene derzeit in Lautern stehe. Bürgermeister Brütting merkte an, dass Lautern eine eigene Messtafel hat, die von Heubach am Triumphini stehe und sagte eine entsprechende Berücksichtigung der Kosten (ca. 1.500 €) für eine weitere Anschaffung im Haushaltsplan 2018 zu.

StR Tillmann Weiler bemerkte hierzu, dass die Geschwindigkeitsanzeige in der Klotzbachstraße während der Kindergartenferien installiert war und bezeichnete dies als „nicht sinnvoll“.

- StR Grötzing machte außerdem darauf aufmerksam, dass das **Ortsschild** bereits seit geraumer Zeit fehle und nur ein 50 km Gebotsschild stehe.

Hier verwies der Vorsitzende auf die Zuständigkeit des Straßenbauamts.